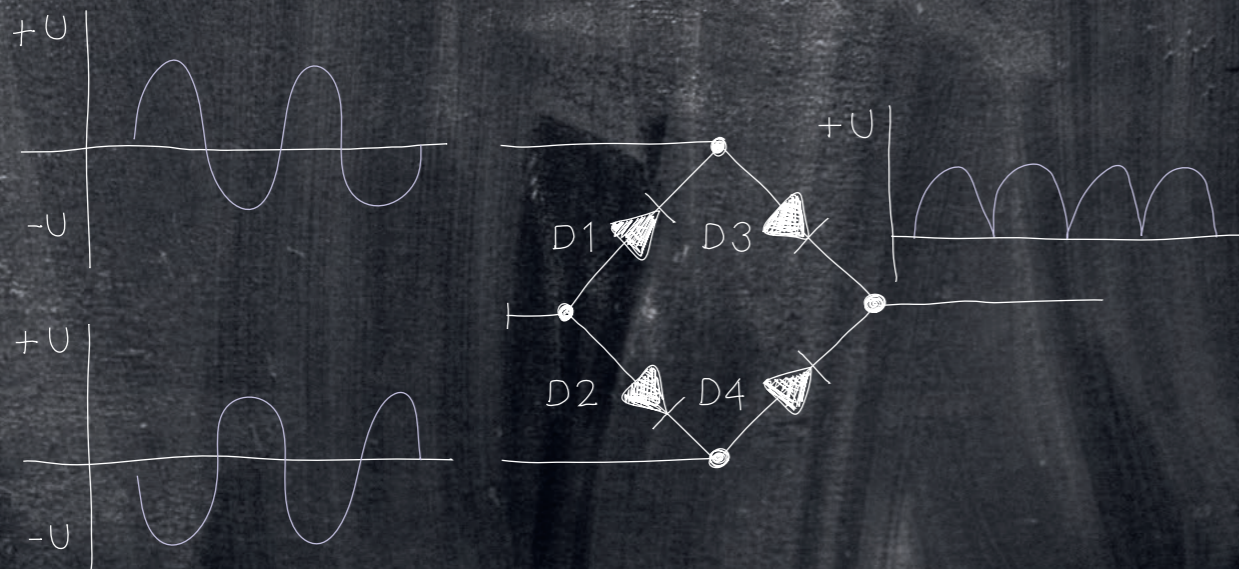


Mitarbeiter- entwicklung im Wandel

Wie kann sich die Weiterbildung an die neuen Gegebenheiten der Branche anpassen, und was unternehmen die Schulen, damit ihre Lernenden auch im digitalen Zeitalter Freude am Lernen haben? Ein Einblick in die Weiterbildung und drei Fragen an fünf Weiterbildungsinstitutionen.

AUTOR: RENÉ SENN



Egal, ob wir es Mitarbeiterentwicklung oder Weiterbildung nennen, das Ziel ist das gleiche: Mitarbeitende sollen zusätzliches Fachwissen erlangen, von dem sie und die Unternehmen profitieren. Dies war schon immer so. Nur die Art der Wissensvermittlung hat sich geändert. Früher gab es einen starren Stundenplan, Wandtafeln mit Kreide, Studierende, die mit ihren Fachbüchern die Schulbank drückten und den Ausführungen des ausgewiesenen Fachexperten lauschten. Wer eine Frage hatte, durfte dies per Hand hochhalten kundtun. Wer eine «dumme» Frage stellte, überlegte es sich beim nächsten Mal gut, ob er es noch einmal wagt oder nicht lieber in der Pause den Kollegen fragt. Heute ist dies ganz anders. Aus den damals unnahbaren Fachlehrern sind Lernbegleiter oder Lerncoaches geworden. Es gibt digitale Lerngruppen, Online- und Präsenzunterricht im Mix. Angebot und Lernsettings haben sich verändert. Im Unterricht werden digitale Screens eingesetzt, die Lernenden kommen mit Tablets und iPads statt mit dicken Ordnern und Fachbüchern.

Wissen heisst verstehen

Ja, es hat sich vieles geändert. Das ist auch gut so. Was aber bleibt, ist die Verantwortung der Lernenden, den nötigen Stoff zu verarbeiten und auch zu verstehen, unabhängig von der Lernform. Nicht in jedem Fall reicht es zu wissen, wo etwas nachzuschlagen ist. Angehende Fachleute müssen vieles aktiv wissen und in der Praxis im Alltag abrufen können. Deshalb muss es so vermittelt werden, dass es sich bei ihnen nachhaltig verankert. Denn oberflächliches Lernen und Lehren birgt grosse Gefahren. Dies merken die Lernenden schmerzhaft, wenn sie – trotz aller Bemühungen ihrer Lernbegleiter im Unterricht – an den Prüfungen und in der Praxis nicht weiterkommen.

Bezug zur Praxis ist essenziell

Damit sich die Lerninhalte besser verankern können, ist es zentral, im Unterricht stets den Bezug zur Praxis herzustellen. Die STFW in Winterthur hat dazu einen Slogan entwickelt, der diese Anforderung sehr gut auf den Punkt bringt: «Wenig Theorie-Blabla. Viel Praxis-Aha!» Der Verknüpfung von Theorie und Praxis muss also die

zentrale Aufgabe aller Weiterbildungen sein, unabhängig vom Lernsetting.

Vor diesem Hintergrund haben wir bei fünf namhaften Bildungsinstitutionen der Schweiz nachgefragt, wie sie mit dem Wandel der Branche und dem Lernen umgehen und wie sie ihre Lernenden motivieren. Mit der dritten Frage haben wir noch einen weiteren wichtigen Aspekt thematisiert: «Welchen Rat würden Sie einem Vorgesetzten geben, der zögert, seinen Mitarbeitenden eine Weiterbildung zu ermöglichen?» Die Antworten aus den fünf Interviews können Mitarbeitenden Argumente liefern, wenn es um ihre und die Entwicklung des Unternehmens geht.

eTrends digital:

Weiterbildungsinteressierte finden diesen Artikel auch online auf eTrends.ch. Ergänzt werden die drei Fragen aus den nachfolgenden Interviews mit zwei weiteren:

- Wie gehen Sie als Institut mit der Herausforderung der Digitalisierung um?
- Wie wird sich die Weiterbildung in den nächsten Jahren entwickeln? (Fachkräftemangel)



Fragen an die relevanten Bildungsinstitute der ELEKTRO – Branche:



**Silvan Furrer, Inhaber,
Fachdozent, MPO Bildungszentrum**

Die Branche ist im Wandel, Zeit und Ressourcen werden knapper, etablierte Führungsmodelle verändern sich. Wie gehen Ihr Unternehmen, bzw. die Weiterbildung damit um?
Wir spüren den Wandel sehr gut und verstehen ihn als Chance. Sei es für unsere Kandidaten, welche die berufliche Tätigkeit und die Weiterbildung unter einen Hut bringen dürfen, oder für die Dozenten, die nebst ihrem daily business ihr Wissen bei uns weitergeben. Für uns ist es wichtig, allen Beteiligten entgegenzukommen und Dozentinnen sowie Kandidatinnen mit einer optimalen Planung der Unterrichtstage zu unterstützen. Insbesondere die digitale Kommunikation und Online-Plattformen vereinfachen den Alltag für alle Beteiligten und sparen wertvolle Zeit.

Lernlust statt Paukfrust. Wie motivieren Sie Ihre Kursteilnehmenden im Unterricht?

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten stehen meist kurz vor der Prüfung, und der Druck ist hoch. Uns ist eine angenehme Atmosphäre sowohl im Unterricht als auch in den Pausen wichtig. Während der intensiven Vorbereitungszeit spornen sich die Kandidaten gegenseitig an, und wir geben die nötigen Impulse in die richtige Richtung.

Welchen Rat würden Sie einem Vorgesetzten geben, der zögert, seinen Mitarbeitenden eine Weiterbildung zu ermöglichen?

Im Grundsatz empfehlen wir der Chefetage, ihrem Personal die gleichen Möglichkeiten zu gewähren, die ihnen in ihrer Laufbahn gewährt wurden. Nicht nur die Mitarbeitenden profitieren von Weiterbildungen, sondern auch die Firma. Gerade in der Elektrobranche brauchen wir Fachkräfte. Wir ermutigen jeden Vorgesetzten, seine Mitarbeitenden auf dem neuesten Stand zu halten, sei dies mit firmeninternen Schulungen oder mit Weiterbildungsmöglichkeiten.

www.mpo-bildungszentrum.ch